

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Tageblatt für Hohndorf, Pödlitz, Fernsdorf, Büsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Erdmannsdorf Wülken St. Nicolaus Jacob, Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülken, Aufschnappel und Zirsdorf.

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein.

älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk.

Nr. 35.

Abendpost-Anschluß:  
Nr. 7.

54. Jahrgang.  
Freitag, den 12. Februar

Telegramm-Adresse:  
Tageblatt. 1904.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Preis 1 Mark 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Kistenform, Zwischensendungen, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die fünfspaltige Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens **vormittags 10 Uhr.** Im „amtlichen Teil“ wird die zwelfspaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die fünfspaltige Zeile 15 Pfennige.

### Konkursverfahren.

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Garnhandschuhfabrikanten Hermann Richard Heinze in Lichtenstein ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der **Schlusstermin** auf den

**8. März 1904, vormittags 10 Uhr**

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Lichtenstein, den 11. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht.

### Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Von unserem Berliner parlamentarischen Berichterstatter.

Berlin, 10. Februar 1904.

Endlich hat sich der beim Etat des Reichsgesundheitsamts plätschernde Redestrom verlaufen; nach dreitägiger Debatte konnte heute Graf Balles- trem die Bewilligung dieses Kapitels aussprechen. Bei beschämend geringer Anwesenheitsziffer wurde heute noch über alle möglichen Dinge gesprochen. Wiederum stand das Fleischbeschaugesetz im Mittelpunkt der Erörterungen, aber während gestern die agrarische Seite weit überwog, ließen sich heute auch die Antiagrarier ausgiebig hören. Abg. Scheidemann (soz.), der seine gestrigen Angriffe der Reihe nach vornahm, glaubte seine Behauptung, daß das Fleisch- beschaugesetz weniger ein hygienisches als ein agrarisches Gesetz sei, am besten dadurch bekräftigt zu sehen, daß alle gegnerischen Redner die Fleischschau in den engeren Zusammenhang mit dem Schutz der Landwirtschaft gebracht hätten, was allerdings nicht gut bestritten werden kann. Wirkliche Unterstützung erhielt diese Seite durch die Abgg. Dr. Leonhardt (fr. Vpt.), der die Einfuhrverhinderung der amerikanischen Konserven direkt als eine schwere Schädigung unserer Marinemannschaften erklärte, und Gothein (fr. Vpt.), der sich wohl für die Sprengung der Grenzen bei wirklicher Seuchengefahr ausgesprochen, nicht aber zum Zweck der Hebung der Preise und der nicht nur den Schutz der Bevölkerung vor ungesundem Fleisch forderte, sondern auch vor zu wenig Fleisch, das gleichfalls sehr ungesund wirkt. Natürlich blieben die agrarischen Gegner nicht ruhig, und die Herren Wolff (wirtsch. Vpt.), Gamp (Rp.), Dr. Lucas (nl.), Dr. Wallau (nl.) und v. Wetten (C.) brachten die gestern von ihren Freunden schon dargelegten Gründe noch einmal vor, indem sie einerseits noch eine Verschärfung des Gesetzes nach außen hin, andererseits aber die Befreiung des Schanzwanges bei Hauschlachtungen forderten.

Zwischen diese wie ein rotes Band durch die ganze Sitzung sich hinziehenden Erörterungen schob sich auch heute wieder eine Anzahl von Einzelwünschen, die keine wesentliche Debatte hervorriefen, sondern nur kurze Antworten vom Bundesratsrat her auslösten. Abg. Sartorius (fr. Vpt.) stellte, allerdings nicht im Namen seiner Partei, wie nachher ein Fraktionskollege ausdrücklich konstatierte, dem Weingeist eine gute Note aus, knüpfte daran aber eine große Zahl von einzelnen Wünschen und Beschwerden, die der lebenswürdige Präsident des Reichsgesundheitsamts zu prüfen versprach. Dagegen lautete die Antwort des Grafen Posadowsky auf den Wunsch des Abg. Stürm (nl.), die Bezeichnung Honig nur für reinen unverfälschten Naturhonig zuzulassen, ablehnend, da die Unterscheidung zu schwierig sei. Dr. Herms (fr. Vpt.) wünschte die Anstellung von Untersuchungen über die Erreger von Tropenfeber, der Malaria und der Dysenterie, Abg. Horn (soz.) wies auf die Ansteckungsgefahr in den Glasbläsereien und auf die in diesen noch übliche Kinderarbeit hin; Abg. Schweichardt (südd. Vpt.) sprach sich für ein Verbot des freihändigen Verkaufs konzentrierter Essigsäure aus; Frh. v. Seyl (nl.) rügte sehr energisch die Abführung der Mannheimer Fäkalien in den Rhein, wofür er unter stürmischem Wider-

spruch der äußersten Linken vornehmlich den sozialdemokratischen Abg. Dreesbach verantwortlich machte; Dr. Leonhardt (fr. Vpt.) sang, mit dem Umweg über die Verbrennung der Hamburger Pestleichen, der Feuerbestattung ein Loblied, ohne jedoch beim Grafen Posadowsky Gegenliebe zu finden; und Abg. Gne (soz.) brachte die durch skandalöse Verunreinigung der Wasserleitung veranlaßte Epidemie in Welschenkirchen zur Sprache, worüber nach der Ankunft des Präsidenten Dr. Köhler die Untersuchung noch nicht erledigt ist. Den anregenden Abschluß der Sitzung bildeten einige geharnischt: persönliche Bemerkungen zwischen Agrariern und Antiagrarern, wobei sich der temperamentvolle Graf Reventlow zuguterletzt noch einen Cronmützer holte.

### Die erste Schlacht in Ostasien.

Mit einem etwas heimtückischen, wenn auch erfolglosen Angriff auf Port Arthur haben vorgestern nachts die Japaner die Feindseligkeiten eröffnet. Trotz gewiss nicht unbeträchtlicher Verluste ist es ihnen gelungen, einige russische Panzerschiffe außer Gefecht zu setzen und auf jeden Fall einen Cifenst-Vorstoß der in Port Arthur liegenden russischen Flottenabteilung für die nächste Zeit unmöglich zu machen.

Die Lage selbst für die Russen augenblicklich keine rosige. Die russischen Seestreitkräfte sind in den ostasiatischen Gewässern zerstreut, und an ein offensives Vorgehen zur See ist jetzt, nachdem die zwei allerneuesten Panzerschiffe „Retojian“ und „Besarewitsch“ für die nächste Zeit außer Gefecht gesetzt sind, noch weniger als früher zu denken. Es wird Russland nichts anderes übrig bleiben als seine Seemacht in Port Arthur und Wladivostok zu verankern und zu versuchen, auf dem Landwege in Korea einzudringen. Denn noch größer als der moralische Erfolg der Japaner ist die Tatsache, daß es dieser Macht gelungen ist, den Feind von der Koreastraße fern zu halten. Ungehindert kann Japan seine Landtruppen jetzt nach der streitigen Halbinsel überführen, ohne von dem Gegner in seinem Operationsplan gehindert zu werden, und den Russen bleibt nicht anderes übrig, als seine Truppen von der Mandchurie auch nach Korea vorzuschieben. Hier dürfte das Lebergewicht an Soldaten bald auf seiner Seite sein, aber die Operationsbasis ist im ganzen eine sehr schmale und die Verpflegung der Truppen, wenn Japan die Meere blockiert, eine sehr mühevoll. Andererseits wird das asiatische Inselreich versuchen, von den südcoreanischen Häfen aus schnellstens vorzudringen, um womöglich auch die ersten Landkämpfe schon an der Grenze der Mandchurie schlagen zu können. Ob ihm dieses gelingen wird, werden die nächsten Tage lehren. Der erste Erfolg entscheidet noch keinen Krieg und trotz des Frohlockens der scheinbar neutralen in Wirklichkeit aber russenfeindlichen englischen Presse, die das Jarenreich schon vernichtet glaubt, dürften wir noch mancherlei Ueberraschungen erleben. Russland wird mit aller Macht die erlittene Scharte auszumachen suchen und bei seiner bekannten Fähigkeit und seinen gewaltigen Machtmitteln wird ihm dieses schließlich auch gelingen. Eins aber ist sicher, die strengste Neutralität, die selbstverständlich jetzt von allen Mächten proklamiert worden ist, wird sich auf

die Dauer nicht aufrecht erhalten lassen. Schon jetzt verdächtigt die englische Presse Deutschland, daß es im geheimen Bunde mit Russland sei, eine absurde Behauptung selbstverständlich, aber doch geeignet, Mißtrauen zu säen, und andere Mächte auf die englisch-japanische Seite hinüber zu ziehen. Und darauf kommt es unsern analischen Bettern hauptsächlich an, denn ein Sieg Russlands würde auf die asiatischen Völkerschaften so furchtbar erweckend wirken, daß die englischen Interessen nicht nur in Ostindien, sondern in ganz Asien in Zukunft gefährdet erscheinen. Eine völlige Niederwerfung Japans durch England deshalb nicht dulden, aber ein englisches Eingreifen in den Streit würde andererseits sofort Frankreich zwingen, seinen russischen Verbündeten zu Hilfe zu eilen. Auch die Vereinigten Staaten werden dann sofort in Aktion treten, um ihre errungenen Positionen im chinesischen Meere zu behaupten, und für Deutschland muß die höchste Aufgabe die sein, einen solchen Weltbrand zu verhindern und dabei doch die eigenen Interessen wahrzunehmen.

Der Zar erließ nach einer Petersburger Meldung des „N. P. T. B.“ folgendes Allerhöchste Manifest an alle Untertanen: „Des Friedens wegen hatten Wir alles darangesetzt zur Festigung der Ruhe im fernem Osten. In Verfolg solcher friedliebenden Ziele erklärten Wir uns mit der von der japanischen Regierung vorgeschlagenen Revision der zwischen beiden Reichen in der Korea-Angelegenheit bestehenden Vereinbarungen einverstanden. Die diesbezüglich eingeleiteten Verhandlungen wurden jedoch nicht zu Ende geführt, und Japan kündigte — ohne sogar den Empfang der letzten von unserer Regierung gemachten Antwortvorschläge abzuwarten — die diplomatischen Beziehungen mit Russland an, ohne vorher zu benachrichtigen, daß der Abbruch solcher Beziehungen die Eröffnung der Kriegshandlung bedeute. Die japanische Regierung befahl ihrer Torpedoflotte die plötzliche Attacke auf unser auf der Innenrebe von Port Arthur ankerndes Geschwader. Nach Empfang des diesbezüglichen Berichtes von unserem Statthalter im fernem Osten befahlen Wir, sofort mit bewaffneter Macht auf Japans Herausforderung zu antworten. Solchen unserer Entschluß kundgebend im anerschütterten Glauben an des Allerhöchsten Hilfe und im festen Vertrauen auf die einmütige Bereitschaft aller unserer treuen Untertanen, sich in Gemeinschaft zu erheben und herabzutufen Gottes Segen auf unser tapferes Meer und Flotte. Nikolaus.“

Ein Großkaufmann aus einer der deutschen Hansestädte, der Mitbesitzer einer der bedeutendsten in Ostasien etablierten deutschen Firmen, jagte dem Korrespondenten der Neuen Freien Presse, daß seine Firma seit Wochen umfangreiche, zu Kriegszwecken dienende Aufträge für Russland auszuführen habe; namentlich habe die Firma große Mengen Fourage in Australien kaufen und nach den russischen Häfen in Ostasien befördern müssen. Im Interesse der Stellung der Europäer in Ostasien sei ein Sieg Japans nicht zu wünschen. Ein solcher Sieg würde nicht nur das Prestige der Russen, sondern dasjenige aller Europäer in Ostasien gefährden. Die europäischen Kaufleute insbesondere haben heute bereits

Marken „Maat“ für  
Kugeln etc. Hochster  
alle tonernen Kratt-  
strahlenklein, Kokor-  
chenmehle. Erspart  
Mastpulver  
salvertrieb  
ner,  
Sa.

Landes-Lotterie.  
verpflichtet u. bis mit 100  
Kugeln. — Stadtkontrollen,  
Februar 1904.

Wiesbad, Götting.  
6 279 860 844 562 178 10  
0000 1123 817 483 312 12  
361 773 408 (250) 860 222 23  
5 (500) 884 (250) 339 46 12  
3 952 926 383 70 659 80  
527 588 585 948 4516 011  
31 784 879 284 5014 49 11  
853 6651 278 531 87 80  
987 6 270 115 7896 126  
301 224 780 8620 65 454 1  
100 812 570 1250 9448 11  
6 489 133 986 (500) 63 80  
14 17 188 (250)  
80 56 911 820 432 321 72  
881 11 453 19 233 931 12  
2501 80 854 819 818 763 15  
39 457 715 819 678 283 66  
713 70 71 (2000) 575 142  
100 251 275 122 346 654 26  
08 (250) 376 (3000) 259 (5000)  
1 527 907 (250) 509 (250) 32  
501 804 (500) 219 697 90 34  
5 996 442 213 177 270 88  
01 87 293 968 763 902 35 2  
19922 933 965 269 976 16  
7 872 518 141 985 500  
942 502 (1000) 428 92 82  
313 196 21667 189 199 24  
515 270 675 266 62 467 62  
29 160 968 223 907 257 44  
311 231 601 706 853 407 17  
74 589 443 599 688 290 31  
888 309 496 237 162 584 82  
42 (250) 208 192 65 508 33  
6 337 259 63 751 395 126  
0 375 616 87 541 385 92 1  
286 224 (500) 414 786 129  
8 568 29139 204 883 (500)  
456 (500) 933 70 740 704 86  
419 1 969 915 684 363 86  
49 887 452 642 772 18 (1000)  
332 535 557 319 459 171 26  
223 548 40 326 446 (250) 08  
290 547 (2000) 627 692 30  
319 386 632 980 186 25 26  
87 281 28 583 706 342 6  
38508 739 917 978 486 1  
734 478 59 217 936 75 31  
2501 954 440 (1000) 651 2  
28 1 909 935 608 360 673 33  
1095 959 144 362 755 126  
329 708 280 620 42826 66  
824 416 545 43635 240 32  
19 208 44681 871 248 62  
(250) 446 26 918 382 129  
62 (500) 597 308 747 123 33  
29 631 927 715 791 726 96  
331 661 538 750 836 962 45  
31 723 318 694 (250) 860 34  
(250) 113 49389 484 124  
145 567 213 373 619 607 11  
37 2 998 540 52740 490 40  
3 246 52699 (1000) 355 30  
25 54759 457 (250) 341 61  
597 469 942 75 844 227 12  
17 296 567 901 807 816 126  
566 214 194 396 494 780 41  
95 548 934 523 897 104 21  
412 547 404 188 126 14 72  
863 229 403 940 225 70 2  
279 779 567 202 61177 54  
511 268 532 786 632390 43  
619 64 63966 438 106 16  
674 64457 275 (250) 985 80  
942 639 714 259 64550 41  
80 450 (250) 422 280 862 32  
781 95 454 923 348 30 40  
301 387 786 368 498 (250) 61  
1 212 955 614 (250) 18 89 45  
3 142 869 182 352 143 14  
4 123 904 796 445 183 67  
5 344 456 163 83 (250) 67  
83 570 210 630 224 450 26  
707 503 959 792 848 790 90  
79 498 475 973 (500) 975 00  
999 93 400 309 283 (250) 30  
866 633 890 612 547 580 49  
(2000) 776767 315 (250) 89  
796 568 786 829 (250) 7948  
314 151 210 620 617 616 78  
530 987 15 676 184 (250) 86  
528 41206 714 382 698 46  
80 182 120 497 447 8206  
403 206 30 330 901 985 30  
387 (250) 675 381 769 617 30  
34 637 63 241 (250) 628 67  
882 360 85717 670 925 10  
299 840 581 (1000) 238 64  
806 918 729 998 216 62  
5000 368 334 (1000) 238 64  
3 109 8867 623 716 120  
539 628 800 407 814 56 25  
37 807 61 281 (250) 125 35  
194  
30 302 180 78 69 138 120  
11465 610 397 644 130 32  
2448 185 266 340 645 (250)  
31 082 93823 783 895 112  
576 735 512 94330 179 848  
12 618 410 100 864 27 84  
96448 373 988 536 350 72  
878 (250) 979 419 95 9778  
341 733 (250) 160 842 848  
0 456 600 538 788 365 284  
0 9113 159 630 985 284  
952 740 147 4 665 162

Rein.

SLUB  
Wir führen Wissen.



Rühe genug, sich der japanischen Konkurrenz zu erwehren. Vor allem werde der Handel der Europäer mit Japan selbst immer mehr erschwert durch den japanischen Chauvinismus. Der Japaner beginne heute bereits, sich dem Europäer überlegen zu dünken. Sollte es ihm nun gar noch gelingen, Rußland zu besiegen, so werde man überhaupt nicht mehr mit ihm auskommen können.

**S h a n g h a i**, 10. Febr. Russische Truppen passierten den Jaluß. Die Kaiserin-Mutter soll sich zur Flucht anschicken.

**T s i k i s u**, 10. Febr. Die Beschließung von Port Arthur dauerte 1 Stunde. Die Japaner zielten gut, die Russen zu kurz. Da die Gefechtsweite nur 3 Meilen betrug, wurden die Russen durch Raumangel in ihrer Bewegungsfreiheit gehindert. Sie versuchten die sinkenden Schiffe auszuräumen.

**P a r i s**, 10. Februar. Die Blätter melden aus Port Arthur vom 9. d. M.: 15 japanische Panzerfahrzeuge beschießen Port Arthur. Die Forts erwidern das Feuer. Die gesamte russische Flotte ist ausgelassen. Eine Seeschlacht ist im Gange.

**L o n d o n**, 10. Febr. Morgen, spätestens übermorgen wird in englischen Unterhaus die Erklärung der Regierung bezüglich der englischen Neutralität erwartet. Wie verlautet, wird im gleichen Sinne Delcasse in der französischen Kammer eine Erklärung abgeben.

**W a s h i n g t o n**, 10. Febr. Nach geheimen älteren Vereinbarungen übernimmt der amerikanische Gesandte in Petersburg den Schutz der japanischen Untertanen in Rußland.

**P e t e r s b u r g**, 10. Febr. Nach einem Telegramm Alexejew vom 9. Februar beschossen fünfzehn japanische Schiffe Port Arthur. Die Festung antwortete, das Geschwader löschte die Anker, um am Kampfe teilzunehmen. Nach einstündigem Bombardement stellten die Japaner das Feuer ein und dampften südwärts. Russischerseits sind zwei Offiziere und 54 Mann verwundet, 10 Mann tot. Die Kriegsschiffe Botan, Diana, Askold, Nowik erlitten je eine Beschädigung.

**P e t e r s b u r g**, 11. Febr. Die durch Extrablätter gemeldeten Siegesnachrichten wurden von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. In der Seeschlacht von Port Arthur erlitten die Japaner starke Verluste. Ein Geschwaderpanzer und zwei Schnellkreuzer wurden tot geschossen und mußten ausgescheiden. Sie retirierten unter dem Schutze des Geschwaders, jedoch sanken sie vor Weihaiwei. Auch das japanische Torpedogeschwader Verluste erlitten. 3 Torpedos sanken, 3 andere sind heute verschwunden. Auf den japanischen Schiffen sind 19 Offiziere und 117 Mann tot und über 200 verwundet. Die Dauer der Schlacht betrug nur 25 Minuten.

**P e t e r s b u r g**, 11. Febr. Herzbevegende Szenen spielten sich auf dem Nicolaibahnhofe ab, wo mehrere Militärzüge abgingen.

**P e t e r s b u r g**, 11. Febr. Infolge der ungünstigen Berichte vom Kriegsschauplatz, wurden sämtliche Karnevalsestlichkeiten abgesagt.

**N e w - Y o r k**, 11. Febr. Ueber San Francisco kommt die Meldung, daß der russische Kreuzer „Warje“ von den Japanern nach Seseho gebracht worden sei und daß die Japaner vor Port Arthur den Russen noch 7 Schiffe weggenommen haben.

**L o n d o n**, 11. Febr. Die Morgenblätter verzeichnen keinerlei neue Depeschen vom Kriegsschauplatz. Die Mehrheit der Blätter ist der Ansicht,

daß Rußland nunmehr kampfunfähig sei und die Operationen gegen die japanische Flotte einstellen müsse.

**K o n s t a n t i n o p e l**, 11. Febr. In hiesigen militärischen Kreisen werden die Nachrichten aus Ostasien mit großer Genugtuung aufgenommen. Im Palais machen sich bereits Stimmen bemerkbar, welche für ein Vorgehen gegen Rußland plädieren.

**L o n d o n**, 11. Febr. Wie der hiesige japanische Marine-Attaché erzählt, sind die russischen Kriegsschiffe „Zesarewitsch“ und „Retwison“ jetzt auf Grund geraten. Das Meer ist bei Port Arthur nur 32 Fuß tief, während die russischen Kriegsschiffe einen Tiefgang von 36 Fuß haben. Sie stecken daher fest im Sande.

**L o n d o n**, 11. Febr. Der Korrespondent der „Evening News“ in Kapasaki bestätigt, daß ein russischer Transportdampfer tatsächlich von den Japanern gekapert und nach Saseha gebracht worden sei.

**L o n d o n**, 11. Febr. Der „Voyd“ hält es für nicht ganz ausgeschlossen, daß England und Frankreich in den Kampf hineingezogen werden.

**L o n d o n**, 11. Febr. Für heute wird eine königliche Proclamation erwartet, welche allen russischen Untertanen verbietet, die Neutralität zu verletzen.

**L o n d o n**, 11. Febr. „Central News“ meldet aus Tokio: Hier traf die Nachricht ein, daß 3 Transportschiffe der russischen freiwilligen Flotte mit 2000 Soldaten an Bord von den Japanern genommen worden seien.

### Die Niederwerfung des Perero-Rufflandes

wird hoffentlich nach dem zuletzt gemeldeten siegreichen Vorgehen unserer Truppen nun wohl bald durchgeführt sein. Im Dampfer „Darmstadt“ mit Truppen für Südwestafrika am Mittwoch nachmittag 1 Uhr wohlbehalten in Swakopmund eingetroffen ist. Das 500 Mann starke Marine-Expeditionskorps wird mittels seiner Geschütze bald keinen Feind machen. Oberst Leutwein ist nach einer neueren Depesche der „E. N.“ nicht verspätet in Port Naloth eingetroffen. Der Dampfer, der ihn und sein Detachement aufzunehmen sollte, hat Port Naloth überzogen nicht an, weil er infolge der Verhältnisse in Südwestafrika den Auftrag hatte, schnellstens von Kapstadt nach Swakopmund zu dampfen. Oberst Leutwein hatte wohl gehofft, durch Telegramm oder Signal von Port Naloth aus den vorbefahrenden Dampfer zum Auslegen zwingen zu können. Oberst Leutwein wird aber nicht bis zum Eintreffen des nächsten kaplantunfähigen Dampfers unfreiwillig gefangen zu sitzen brauchen, sondern in mittlerer Zeit in Swakopmund angelandene Dampfer hat inzwischen schon erhebliche Anweisung erhalten, umjulegen und den Oberst Leutwein von Port Naloth nach Swakopmund zu bringen.

**S w a k o p m u n d**, 11. Febr. Man schätzt die Zahl der emporgehenden Europäer, darunter viele Frauen, einschließlich der Vorbereitungen auf 150. Die Pereros haben über 4000 Gewehre neuester Konstruktion und viel Munition. — Die hier von der „Darmstadt“ geanderten Truppen sind nach Kapstadt und Windhuk abgegangen.

### Politische Mundschau.

**Deutsche Reich**  
\* Die Reichstagskommission für den Entwurf über die Kaufmannsgerichte beschloß mit 7

erwiderte Eberhard ruhig. „Sie sind sich jetzt selbst genug!“

„Der Gedanke empörte das junge Mädchen. Ein alter Mann mit weißem Haar in den Fliederwochen!“

Es war inzwischen Winter geworden. Weihnachten hatte viel Schnee gebracht und eine schöne Schlittendahn verlockte zu lustigen Ausflügen. Da kam eines Tages der Barrer Heyder, um Eberhard zu besuchen. Mit großer Freude wurde er empfangen, denn alle, die ihn kannten, schätzten ihn.

Wald sahen sie gemütlich am Kaffeetisch, Neuigkeiten wurden ausgetauscht und binnen kurzem geriet aus, das Gespräch auf die wichtigste Neuigkeit des schwindenden Jahres, auf die Heirat des Majoratsherrn.

„Noch kennen wir die junge Frau nicht,“ bemerkte Eberhard.

„Nicht möglich!“ rief der Barrer erstaunt. „Freilich“, setzte er hinzu, „Baron Hans hat überhaupt noch keine Besuche in der Nachbarschaft gemacht; sie sind bis jetzt ganz allein geblieben, nur Herr von Kirchbach kommt öfters ins Schloß. Aber mit Ihnen, den ganz nahen Verwandten, ist das doch etwas anderes.“

„Kam das junge Ehepaar bereits zu Ihnen?“ fragte Viktoria.

„Nein.“

„So kennen Sie also unsere neue Verwandte noch gar nicht?“

„Doch“, entgegnete der Barrer. „Bei Gelegenheit einer Rücksprache, die ich mit dem Baron zu nehmen hatte, stellte mich dieser seiner Gemahlin vor.“

„Wie hat Sie Ihnen gefallen?“ rief Gilly eifrig.

gegen 6 Stimmen, den Frauen das passive Wahlrecht zu gewähren, trotzdem die Bundesbevollmächtigten für Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg erklärten, das Gesetz werde dann scheitern.

In der Sitzung des Zentralkomitees vom 10. d. M., die am Montag in Berlin stattfand, wurde eine Aufforderung an die Landesvereine zur Errichtung von Sammelstellen zugunsten des Expeditionskorps für Südwestafrika beschlossen. Betreffs Beteiligung des Roten Kreuzes an den Kriegssanitätsdiensten in Ostasien soll bei dem tatsächlichen Ausbruch des Krieges ein Anerbieten an das russische wie das japanische Rote Kreuz gerichtet werden. Die Vorbereitung bezüglich der Stellung des Personals und Materials sind eingeleitet.

Eine neue Infanterie-Fließwaffe, die sich als Repetiergewehr mit einem zur Aufnahme von 16 Patronen dienenden Kolbenmagazin darstellen soll, beschäftigt angeblich höhere militärische Kreise. Dazu schreibt man: Die stets aufmerksam arbeitende Gewehr-Vorbereitungskommission begnügt sich nie mit einer augenblicklich befriedigenden Tatsache, sondern arbeitet ununterbrochen weiter und ist stets mit Verbesserungen und Versuchen — ihrer Hauptaufgabe — beschäftigt. Nach dem, was man mit Selbstladepistolen erreicht hat, liegt der Gedanke nahe, dieses technische Prinzip auf Gewehre auszuwenden und Selbstladegewehre zu schaffen. Doch das ist z. B. ein Gedanke und Versuch, der noch tief in den Anfängen steht. Man hat mit verschiedenen konstruierten Gewehren Versuche gemacht, die, wie alles, das lebhafteste Interesse unseres Kaisers haben. Der Monarch bezieht sich bei Hochwichtigen eines derartigen Selbstladegewehrs, und die Möglichkeit, daß die fortwährende Technik hier Mittel und Wege findet, auch für Massen wirklich brauchbare Waffen im Laufe der Zeit zu schaffen, ist nicht ausgeschlossen. Vorläufig kann jedoch von der Einführung eines neuen Gewehrs nicht die Rede sein, nachdem das Gewehr 88 im Chinafeldzug die Probe für den Ernstfall bestanden hat.

### Belgien

Der Erbschaftsprozess der Gärtniger der Prinzessin Louise von Koburg, sowie der Gräfin Longay gegen den König der Belgier wurde auf den 1. März vertagt.

### England.

England wird während des Krieges eifrig im Trüben fischen. Es will die politische Herrschaft über Arabien und Südperien, damit eine Verbindung zwischen Alexandria und Sialata hergestellt ist; wir werden, wenn erst einige Wochen ins Land gegangen sind, wohl bald hören, daß England die Erlaubnis zum Bau einer Bahn über Südpersien nachgehakt und erhalten hat. Der schnelle Ausbau einer Bahnlinie von Larache, dem Ausgangspunkt der indischen Bahn, nach Alexandria würde dem Englands erste Sorge sein, und Rußland wird sich, beim Abschluss des Friedens mit Japan vor vollendeten Laufen sehen. Der Hauptplan Englands ist der Ausbau einer Telegraphenlinie von Alexandria nach Kapstadt und Ausbau einer Bahn zwischen dieser Punkten. England wünscht, daß Telegraph und Bahn auf englischem Gebiet liegen; nun sind ihm aber Deutsch-Ostafrika und der Kongostaat im Wege. Um seinen nord und südafrikanischen Besitz zusammenzubringen, verlangte England darum vor längerer Zeit schon einmal von Kongostaat Abtretung eines 20 Kilometer breiten Stripsens am Awar und Tanganyika; damals entran der Kongostaat der Gefahr, weil sich die Mächte wenig einmischten zeigten. Wenn der Krieg aber Englands Pläne gezeichnet haben wird, so daß Englands Uebermacht durch den Fortschritt dieses Gegners noch größer geworden ist, dann wird es nur dem Kongostaat wenig Freiheit lassen machen. König Leopold hat ja auch schon eine Ahnung des kommenden gehabt; deshalb war er in Paris und in Berlin. Aber auch andere Mächte werden in der allgemeinen Verwirrung ihre alten Rechnungen ausgleichen wollen. Der Sultan wird Bulgarien dem der Rückhalt an Rußland selbst, zur Ruhe bringen. Frankreich wird sich, während England anderswo zulaßt, Marokko nicht anlassen wollen — kurz, es wird eine Zeit allgemeiner Verwirrung kommen, bei der leicht ein Punkt ins europäische Vaterland liegen kann.

### Aus Stadt und Land.

**Süddeutsche. 11. Februar.**  
Für Militärärzter. Einer Ministerialverordnung zufolge können von einem Militärärzter als Bewerber um eine ihm unmittelbar

Heyder lächelte.

„Wäre es nicht besser, liebes Fräulein, Sie urteilen selbst? Ein älterer Mann und eine junge Dame haben in der Regel einen gut zu versichenden Geschmack und ich möchte Ihrer eigenen Meinung um keinen Preis vorgehen.“

„Er weicht uns aus“, sagte Gilly zu ihren Geschwistern, als der Barrer seinen Besuch beendet hatte. „Er wollte offenbar nicht über sie sprechen. So rückfichtsvoll dies von dem Herrn Barrer gegen uns ist, ein um so schlimmeres Zeichen ist es für die Dame; sie hat ihm nicht gefallen, denn sonst hätte er es gesagt.“

„Das denke auch ich“, entgegnete Viktoria ernst. „Wenn irgend etwas Gutes von einem Menschen zu sagen ist, so sagt der Barrer Heyder es. Dies gänzlich Schweigen seinerseits bräutlich mich. Ich wollte es jetzt erst recht, sie wären erst hier gewesen. Dieses Warten auf ihren Besuch ist sehr unangenehm, schon der Leute wegen!“

Den andern Tag schon sollte sich der Wunsch des jungen Mädchens erfüllen. Die Frau Baronin fand nämlich gerade das ausschließlichste Leben mit dem alten, jungen Gemann etwas einseitig und obwohl sie sich sonst nicht gerade nach der Verwandtschaft ihres Mannes sehnte, so wollte sie doch auf jeden Fall die drückend gewordene Stille ihres Lebens unterbrechen. Und dazu war Frau Antonie klug genug, um zu wissen, daß ihr erster Besuch in der Nachbarschaft den Geschwistern Thurin gelten mußte. So fuhr denn am dem bescheidenen Herrschaftshaus auf dem Vorwerk am nächsten Nachmittage ein elegantes, prächtig klingelndes Schlittengefährt vor.

(Fortsetzung folgt.)

### Der Majoratsherr.

Roman von E. Adler-Dezelli.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Mädchen schwiegen. Viktoria beschattete ihr Gesicht mit der Hand und Eberhard verließ das Zimmer.

„Ist es um Dich?“ fragte Gilly und zog einen Stuhl an die Seite der Schwester. Als armer Offizier konnte er Dich niemals heiraten, und er wechselt jetzt den Beruf, jetzt, wo auch Du keine Aussicht mehr hast, noch reich zu werden. Er muß Dich sehr lieben, daß er seinen Lieblingswünschen entsagt, um Dich zu gewinnen. Auf eine solche treue Seele kannst Du stolz sein!“

Viktoria antwortete auch der Schwester nicht; die Nachricht berührte sie im innersten Herzen, und als sie an diesem Abend die Ruhe suchte, schloß sie den Mann, der ihr ein solches Opfer brachte, in ihr Nachtgebete ein.

Die Tage vergingen still und einförmig und die drei Bestwister erwarteten gespannt den Besuch des jungen Ehepaars. Aber Tag um Tag verfloß und niemand von Schloß Thurin ließ sich sehen. Allmählich gestaltete sich dies Warten immer undehaglicher. Die Geschwister konnten sich die Rücksichtslosigkeit, die diesem Nichtkommen zu Grunde lag, kaum noch verhehlen und die Dienstboten tadelten bereits die junge Frau in taktloser, wenn auch gutgemeinter Weise.

Viktoria schnitt diese tadelnden Bemerkungen stets mit ruhiger Würde ab, aber die Leute hatten recht, das fühlte sie selber nur zu gut. Einmal sprach sie es gegen ihren Bruder aus.

„Sie sind in den Fliederwochen, liebes Kind!“

vorbekalt  
welche, wie  
den Bestir  
von den J  
Polizeigel  
Gesetzgebun  
rung von  
mäßig nicht  
vielmehr u  
Anforderun  
befähigt er  
Stelle nötig  
Probierens  
Verordnun  
zustellend  
Militärdien  
späteren P  
Es ergibt  
ausgerordn  
Pensionsle  
wenn ihr l  
wätere ein  
und wüdic  
fragliche l  
empfiehl  
eine gleich  
überhaupt  
gefege h  
... T  
lichkeiten u  
drans“ di  
bald zufrü  
Kriege auf  
diesem Fr  
nur die zu  
mit der Z  
reich in D  
es wissen  
Ferdinand  
und sich d  
dem Groß  
Gasse sch  
mit den F  
Geld. Ru  
Oesterreich  
kleinen We  
die habeun  
sehr gefü  
menter ma  
hört werde  
Frübling i  
die bulgar  
Alexanders  
zum Häuer  
Deutschland  
lichkeit des  
Rein Wen  
vor in O  
die Wörten  
sogar grün  
kaum noch  
aus erotisc  
Seit anno  
Kriegsperio  
Krieg zwis  
Krieg, Kre  
Nord-Amer  
China —  
Vorkrieg  
Kleinere H  
mitgerechn  
und jetzt  
sieht also  
keine Rede  
So großer  
wenn man  
Darüber is  
... T  
wieder gef  
es gilt, d  
zu schenk  
aller guten  
auf die Str  
fuhr eine d  
chen bildet  
vor allem  
sprängen, d  
Fußwege, d  
Dresd  
unruhigt  
erweist, um  
Dresd  
Duellaffäre  
Prentonpr  
Vorträge e  
sichtlich am  
wegen  
der 2. Stra  
leidigung g  
Vorgeschiede  
Vorgeschiede  
wurde, daß  
Gründe wu  
in die dur  
urteilt; ser  
rides sofort  
Am W  
auf dem W  
Schüler det



passive Wahl-  
besvollmäch-  
teter und Wirtent-  
schleppen.  
Komitees  
tag in Berlin  
in die Landes-  
stellen zugunsten  
sich beschloßen.  
zeug an den  
Anerkennung an  
Kreuz gerichtet  
der Stellung  
angeleitet.

hohe, die sich  
von 16 Patronen  
schuldig angeht  
man: Die Kreis-  
mission begnügt  
Tatsache, sondern  
mit Verbesserungen  
beschäftigt. Nach  
hat, liegt der  
Gewehr auszu-  
Doch das ist z. B.  
Anfängen hoch,  
ihren Versuche ge-  
unferes Kaisers  
himmels ein  
fähigkeit, daß die  
hat, auch für  
auf der Zeit zu  
kann jedoch von  
die Probe für den

Blätter der  
Grün  
wurde auf

festig im Trüben  
über Arabien und  
Alexandrien und  
einige Wochen  
daß England die  
Person nachgejagt  
der Bahnlinie von  
den Bahnen nach  
Sorge sein, und  
ebenfalls mit Japan  
europäischer Englands  
Alexandrien nach  
dieser Buntten.  
ganz auf engli-  
sche Chalcis und  
und indischen  
England darum  
politische Abtreuung  
und Zangans  
Gefahr, weil sich  
Wenn der Krieg  
s, sodaß Englands  
noch größer  
samt wenig Bebe-  
ren eine Abnung  
in Paris und in  
in der allgemeinen  
ben wollen. Der  
an Rußland fehlt,  
während England  
— kurz, es wird  
en, bei der leicht  
kann.

and.  
11 Februar.  
einer Minister-  
einen Militär-  
am unmittelbar

külein, Sie ur-  
eine junge Dame  
schiedenen Ge-  
Meinung um

zu ihren Ge-  
Besuch beendet  
sie sprechen.  
Piarre gegen  
ist es für die  
wenn sonst hätte

Victoria ernst.  
dem Menschen zu  
es. Dies gänz-  
lich. Ich wollte  
beweisen. Dieses  
angenehm, schon

der Wunsch  
frei Baronin  
leben mit dem  
nie und obwohl  
Verwandtschaft  
doch auf jeden  
ihres Lebens  
Antonie klug  
Besuch in der  
gelten mußte.  
Herrenhäuser  
ein elegantes,  
vor.

vorbehaltene Stelle nicht Kenntnisse gefordert werden,  
welche, wie z. B. diejenigen vom Meldewesen, von  
den Bestimmungen über die Zwangsverpflichtung,  
von den Invalidenversicherungs-, den Gewerbe- und  
Polizeigesetzen, wie überhaupt von der einschlägigen  
Befehlsgebung oder von der kaufmännischen Buchfüh-  
rung von ihnen während der Militärdienstzeit regel-  
mäßig nicht erworben werden können. Es sind  
vielmehr unter den an die Bewerber zu stellenden  
Anforderungen nur diejenigen gemeint, welche sie  
befähigt erscheinen lassen, die zur Verwaltung einer  
Stelle nötigen Kenntnisse während einer angemessenen  
Probendienstzeit sich anzueignen. — (Den nach dieser  
Verordnung in den Gemeindevorwaltungsdienst ein-  
zustellenden Militäranwärtern ist die verbrachte  
Militärdienstzeit von 12 oder mehr Jahren für ihren  
späteren Pensionsanspruch in Anrechnung zu bringen.  
Es ergibt sich hieraus für die Gemeinden eine  
außerordentliche Mehrbelastung hinsichtlich ihrer  
Pensionsleistungen, insofern schon, als die Gemeinde,  
wenn ihr das frei stünde, an Stelle des Militäran-  
wärters einen jüngeren Beamten anstellen könnte  
und würde, der erst von dem 25. Lebensjahre ab  
früheste 12 Dienstjahre erwerben kann. Jedemfalls  
empfeht es sich, daß von Seiten der Gemeinden auf  
eine gleichmäßige Verteilung der Pensionslasten, wie  
überhaupt auf eine Neuregelung der fragl. Pensions-  
gesetze hingewirkt werden möchte.)

Die schöne Zeit, in der man über Kriegsmög-  
lichkeiten mit den Worten „Es wird ja doch nichts  
draus“ die Achseln zuckt, ist vorbei und man muß  
bald zufrühen sein, wenn nicht gleich ein paar  
Kriege auf einmal kommen. Unmöglich ist das in  
diesem Frühling durchaus nicht. Im Vorjahre haben  
nur die russischen Mahnungen Bulgarien vom Kriege  
mit der Türkei abgehalten; wird jetzt das Jaren-  
reich in Ostafrika ernsthaft beschäftigt, niemand kann  
es wissen, ob nicht der Serben-Peter, der Bulgaren-  
Ferdinand und noch der und jener Ernst machen  
und sich durch einen frühlichen Frühling mit  
dem Großtürken die Last der inneren Sorgen vom  
Hals schaffen. Oberhand steht es freilich bei ihnen  
mit den Finanzen, aber der Sultan hat auch kein  
Geld. Nun bleibt ja allerdings in jedem Fall  
Oesterreich-Ungarn, um dafür zu sorgen, daß diese  
kleinen Vernegre nicht gar zu trocken werden, aber  
die habsburgische Monarchie wird da unten nicht  
sehr geschützt, und es müßten wirklich schon Regi-  
menter marschieren, bevor die mahnenden Worte ge-  
hört werden. Kurzum: Draufsetzen, daß es zum  
Frühling in dem Dynamitland Macedonien, wozu  
die bulgarischen Verschwörer den einzigen Staat  
Alexanders des Großen degradieren haben, nicht auch  
zum Haus kommt, kann kein Mensch! Wer hat in  
Deutschland im großen Publikum wohl die Mög-  
lichkeit des Russen-Japan-Krieges ernst genommen?  
Kein Mensch! Und anderswo war es ebenso. Be-  
vor in Ostafrika Russen und Japaner bluteten, haben  
die Börsen schon bluten müssen in Europa. Und  
sogar gründlich! Unser deutsches Publikum wird  
kaum noch große Reueigung besitzen, fernerhin sich  
aus erotischen Papieren höhere Zinsen zu verschaffen.  
Seit anno 1896 sind wir wieder in eine regelrechte  
Kriegsperiode eingetreten. Da sind zu vorzuzählen:  
Krieg zwischen China und Japan, griechisch-türkischer  
Krieg, Krieg zwischen den Vereinigten Staaten von  
Nord-Amerika und Spanien, der Borer-Krieg in  
China — gerade keine angenehme Nummer, der  
Boernkrieg und nun der Russen-Japan-Krieg.  
Kleinere Häuereien und Expeditionen sind garnicht  
mitgezählt. Wir hatten von letzteren die Venezuela-  
und jetzt die südwestafrikanische Expedition. Mar-  
sicht also: Es lauz! Von Kriegsjucht ist gar  
keine Rede mehr, je leerer das Vormonate, um  
so größer der Wagemut. Fürst Bismarck sagte: Auch  
wenn man recht hat, soll man keinen Krieg beginnen!  
Darauf ist man heute hinaus, leider! (St. A. u. T.)

Die Tage der billigen Apfelsinen sind  
wieder gekommen, mit ihnen zugleich auch die Zeit,  
wo es gilt, den Fußwegen ganz besondere Aufmerksamkeit  
zu schenken, denn leider gibt es Rüchtlöse genug,  
die aller guten Sitten und Vernunft zum Trotz die Schalen  
auf die Straßen werfen, ohne zu bedenken, welche Ge-  
fahr eine derart weggeworfene Schale für ihre Mitmen-  
schen bildet. Nicht genug kann gemacht werden und  
vor allem Kindern sollten es die Eltern immer wieder  
einprägen, daß Obstreste, Apfelsinenschalen usw. nicht auf  
Fußwege, Straßen usw. geworfen werden dürfen.

Dresden. Die russische Kolonie ist stark beun-  
ruhigt. Viele Russen, auch Studenten, sind ab-  
getreift, um in die Armee einzutreten.  
Dresden. Die Untersuchung in der Pinarer  
Duellaffäre ist abgeschlossen. Der König und der  
Kronprinz nahmen in die Akten Einsicht und nahmen  
Vorträge entgegen. Die Verhandlung wird voraus-  
sichtlich am Sonnabend beginnen.

Wegen Eidesverweigerung erfolgte in Leipzig vor  
der 2. Strafkammer die Verhaftung eines von der Ver-  
teidigung geladenen Zeugen. Dieser weigerte sich, den  
vorgeordneten Zeugnissen zu leisten, obwohl er vom  
Voritzenden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht  
wurde, daß er sich dann strafbar mache. Aus diesem  
Grunde wurde der Zeuge zu 25 Mark Geldstrafe und  
in die durch seine Weigerung entstehenden Kosten ver-  
urteilt; ferner wurde er zur Erzwingung des Zeugen-  
eides sofort in Haft genommen.

Am Montag nachmittag wurde von der Polizei  
auf dem Bahnhof in **Hohenstein-Ernstthal** ein  
Schüler des Technikums zu Limbach festgenommen.

Derfelbe hatte einem Studienkollegen dortselbst ein  
Reißzeug im Werte von 80 Mark gestohlen und  
daselbe in Wittweida durch Verkauf zu Gelde gemacht.  
**Hohenstein-E.** Eine braue Tat vollführten  
vorgestern gegen mittag zwei in der Neustadt wohnende,  
etwa 12 Jahre alte Knaben. Auf der dünnen Eisdecke  
des zwischen der Aue und dem Lohenhause liegenden  
Teiches belustigten sich einige Kinder. Plötzlich brach  
der 6 Jahre alte Sohn des Glasers Rünzel ein und ver-  
schwand fast vollkommen unter dem Eise. Dies hatten  
aber zwei Knaben bemerkt und schnell entschlossen ver-  
suchten sie das Rettungsweert. Einer derselben legte  
sich der Länge nach aufs Eis und mit Unterstützung  
des anderen gelang es, den Kleinen dem kalten Element  
noch rechtzeitig zu entreißen.

**Cherndorf** bei Chemnitz. Der Besitzer des  
Gutes Nr. 17 machte dieser Tage morgens beim  
Aufstehen die Entdeckung, daß bei ihm eingebrochen  
worden war. Er fand den Eindrehen in seinem  
Schlafzimmer schlafend vor und ließ den urgehobenen  
Gast festnehmen. Er war der aus Oberwiesla  
stammende Steinweg Fiedler, ein mehrfach bestraf-  
tes Subjekt, das schon Bekanntschaft mit dem Zucht-  
hause gemacht. Ehe er seinen Beutezug angetreten  
hatte, war Fiedler über die Sperrgänge hergefallen  
und hatte sich satt gegessen. Der Zeitgenommene  
soll auch noch in anderen Ortschaften Einbrüche  
verübt haben.

**Adorf** bei Reuthchen. Gestern vormittag gegen  
10 Uhr ist ein Unbekannter unweit Adorf an der  
Klaffenbacherstraße tot, anscheinend erschlagen, auf-  
gefunden worden.

**Werdau.** In den hiesigen Textilfabriken fehlt  
es zurzeit an Arbeitskräften. Einige Spinnereifirmen  
lassen sich deshalb Arbeitskräfte vom Ausland ver-  
schreiben. In Ruppertsgrün hat eine große Spinnerei-  
firma bereits 17 Arbeiter aus Böhmen engagiert.

**Falkenstein.** Ein Schlaumeier. Daß es trotz  
aller Aufklärungen in der Presse immer noch nicht  
an Leuten fehlt, welche den sogenannten Geldmännern  
ins Büro geben, zeigt folgender Vorfall, der sich  
jüngst in einem Dorfe in der Nähe von Falkenstein  
zugegetragen hat. Bei einem dortigen Einwohner er-  
schienen eines Tages zwei gut gekleidete Männer,  
welche ihn mit großer Zungenfertigkeit z. der Erkenn-  
nis zu bringen suchten, daß man heutzutage  
mit Leichtigkeit zu einem gewissen Wohlstand ge-  
langen und ein bezahliges Dasein führen könnte.  
Dem biederen Dorfbewohner, welchem es ob dieser  
Rede ganz wohllich zumute wurde, legten schließlich  
die „Herren“ zwei Hundertmarkscheine vor, von denen  
der eine „echt“ und der andere „falsch“ sein sollte.  
Als der Einwohner seiner Bewunderung über die  
täuschende Ähnlichkeit, die zwischen den beiden  
Scheinen herrschte, Ausdruck verlieh, erboter sich die  
Männer sofort, ihm für jogleich auszahlende 400  
Markts Geld am Abend 2000 M. in Hundertmarktscheinen  
der vorgelegten Art zu liefern. Oudenstein wurde  
ihm noch versichert, daß er dadurch noch Mitglied  
einer äußerst gewinnbringenden Genossenschaft werde.  
Dem konnte der Mann nicht widerstehen; unter  
der Beueuerung, daß er nur 250 M. im Besitze  
habe, ging er auf das Anerbieten ein und zahlte  
das Geld aus, nachdem die „beiden Herren“ groß-  
mütig erklärt hatten, sich auch mit dieser Summe  
begnügen zu wollen. Die Herren verabchiedeten sich  
nun schleunigst von dem Manne und versicherten  
nochmals in aller Eile, am Abend wieder kommen  
zu wollen; der „Berupfte“ wartet aber heute noch  
darauf.

In **Prohlis** ward die große wohlhaltene Mühle  
einer Wölfscheibe einer vorgeschichtlichen Mühle, vermut-  
lich aus der Zobenwenden-Zeit, zu Tage gefördert.

**Schmitt.** Ein Soldatenschinder,  
wie er im Buche steht! Mit dieser Be-  
zeichnung belegte der Vertreter der Anklage den  
Befreiten Willy Ramming von der 3. Komp.  
des 5. Inf.-Regts. Nr. 104, der sich wegen Sol-  
datenmißhandlung und anderer Delikte zu verant-  
worten hatte. Der Angeklagte ist am 16. Januar  
1883 in Rübbersdorf bei Gera geboren und war vor  
seinem Diensttritt kaufmännischer Korrespondent.  
Wege zahlreicher Körperverletzungen ist er vorbe-  
strast. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß  
er einen körperlich schwächlichen Menschen, den  
Rekruten Bergarbeiter K., arg mitgespielt  
hat, obwohl er von seinen Vorgesetzten verwahrt  
worden war. So ließ der Angeklagte den K. eines  
Morgens auf einen Schemel treten und etwa eine  
Viertelstunde Zerküßungen machen. Er mußte in  
Knien gehen und Arme spreizen bis er zitterte,  
ihm schwarz vor den Augen wurde und er beinahe  
vom Schemel gefallen wäre. Als er vor Erschöpfung  
einen Arm sinken ließ, schlug ihn der Angeklagte  
mit der Säbelscheide auf den Handrücken, daß  
blutende Verletzungen entstanden. Zu wiederholten  
Malen hat der Angeklagte dem K., der wegen  
Nasenwucherung durch den Mund atmete, Schnee  
und Erde ins Gesicht geworfen und einmal Erde  
in den Mund gestopft und diesen  
zugehalten, bis K. rot und blau im Gesicht wurde.  
Ein andermal drückte der Angeklagte dem Kopf so  
energisch auf die Seite, daß sich am Halse eine  
Beschwellung bildete; auch wurde K. oft an den  
Ohren gezogen. Am 24. November 1903 mußte K.  
abends von 9 bis 10 Uhr, nachdem ihn der Ange-

klagte wieder aus dem Bette hatte holen lassen, bis zur  
völligen Erschöpfung Gewehrstrecken und Raibeuße  
machen. Seit dem 4. Dezember befindet sich K. in  
Kazarettbehandlung; ein Nervenleiden hat den  
schwächlichen Körper militärdienstunfähig gemacht  
und seine Entlassung steht unmittelbar bevor. Der  
Angeklagte wurde für seine Roheiten zu sechs  
Monaten Gefängnis verurteilt.

**Allerlei.**  
† **Mürnberg.** Die Witwe des Beuameisters  
Loy setzte in ihrem Testament 25,000 Mark für die  
Restruierung der Lorenzstraße und 20,000 Mark für  
die Poliklinik aus.  
† **Strasbourg.** Der frühere Reichstagsabge-  
ordnete Lalancie in Mülhausen stiftete 200,000 M.  
als erste Summe für eine Kapitaliensentrale zur  
Verbesserung der Arbeiterwohnungen in Mülhausen  
und Umgebung.  
† **Braunschweig.** Das Torhaus wird der  
„Braunschweig. Landeszeitung“ gemeldet: Seit vorgestern  
wütet ein heftiger Schneesturm aus Südwest bei 1 Grad  
Kälte. Die Poststraße Braunlage-Harburg ist stellen-  
weise völlig verweht. Zahlreiche Telegraphendrähte sind  
abgebrochen. In den Wäldern ist viel Schaden angerichtet.  
† **Breslau.** Nach amtlicher Meldung herrscht  
im Reine Landstrich die Handschu. Der „Schlei-  
Volksztg.“ zufolge sind zwei Personen bereits gestorben.  
17 geübene Personen müßten nach Berlin transportiert  
werden.  
† **Pilsen.** Auf dem Teiche in Reimitz sind Mitt-  
woch vier Kinder im Eise eingetroffen und ertrunken.  
† In dem Walde zwischen **Döfin** und **Parto-  
ditz** wurde die 65-jährige Marktverkäuferin Katharina  
Heyda aus Partoditz mit furchterlichen Verletzungen  
im sterbenden Zustande aufgefunden. Bevor sie ver-  
schied, konnte sie noch die Namen ihrer Mörder an-  
geben, die auch noch im Verlaufe der Nacht in Bud-  
weis verhaftet wurden. Es sind dieses zwei Fleischher-  
geßellen, die 18 Jahre alten Anton Mika und Johann  
Bartik, die auch die Tot sofort eingestanden. Sie  
tauschten ihrem Opfer 614 Kr. in barem Gelde und  
ein Sparkassenbuch auf 336 Kr. lautend. — Unter  
dem Verdachte, einen bei ihnen wohnenden Land-  
mann, in dessen Leichnam nach erfolgter Eghumierung  
Sist gefunden wurde, ermordet zu haben, wurde die  
Familie Köhler, Vater, Mutter und Tochter, in Rum-  
burg verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.  
† **Eisenbahnkatastrophe in Rußland.** Der  
Personenzug 4 ist auf der Strecke Dombrowa-  
Kielec zwischen den Stationen Malogaska und Che-  
snyu entgleist. Vier Passagiere wurden getötet, drei-  
unddreißig schwer verletzt. Die letzteren sind mit  
einem Extrazug nach dem Krankenhaus in Radom  
gebracht worden.  
† **Peft.** Der Straffenat beschäftigte sich mit  
der Anklage gegen die Eigentümer des Pariser  
Warenhauses, sowie gegen die Hausbesitzer und Be-  
ziehungsgenosse, welche bekanntlich in der Angelegen-  
heit des Brandes des Warenhauses gegen diese er-  
hoben worden war. Das Verfahren gegen sämtliche  
Angeklagte wurde eingestellt.

**Kirchliche Nachrichten.**  
für Callenberg.  
Freitag, den 12. Februar, vormittag 9 Uhr Wochenkom-  
munion. (Anmeldungen auch noch Freitag früh.)  
Dom. Etomisch, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (1.  
Kor. 2, 1—4). Nachm. 2 Uhr Missionsstunde.  
**Kirchliche Nachrichten**  
für Heinrichsart.  
Am Sonntag Etomisch, den 14. Februar, vormittag  
10 Uhr Beichte, danach Abendmahlsfeier; vormittag 9 Uhr  
Gottesdienst mit Predigt über 1. Kor. 1, 18—25.  
Die Anmeldungen zur Beichte und Abendmahlsfeier werden  
am Sonnabend nachmittag erbeten.  
Montag abend von 7 Uhr an Erbauungsstunde im  
Dorfhause.

**Marktpreise der Stadt Chemnitz.**  
Vom 10. Februar 1904.

Weiz n. fremde Sorten	8 M. 80 Pf. 6. 8 M. 25 Pf. pro 50 Mls
schliffener	8 - 65 - 8 - 20
diesjähr. Ernte	- - - - -
Hoggen, niederländ. schl.	6 - 55 - 6 - 80
preussischer,	6 - 55 - 6 - 80
hiesiger,	6 - 25 - 6 - 40
fremder	7 - 15 - 7 - 35
neuer	- - - - -
Gerste, braun, fremde	8 - - - - 8 - 50
schliffener	7 - 25 - 7 - 50
Futter	5 - 80 - 6 -
Hafer, schliffener	6 - 15 - 6 - 25
preussischer	- - - - -
schliffener, neuer	- - - - -
Erbfen Roch-	8 - 50 - 9 - 50
Erbfen Mahl- u. Futter-	7 - - - - 7 - 75
Neu, altes	- - - - -
neues	3 - 80 - 8 - 80
Stroh (Stegeldrusch)	1 - 60 - 2 - 30
Maschinenstroh	1 - - - - 85
Kartoffeln inländ. neue	3 - - - - 3 -
Winter	2 - 60 - 2 - 80 - 1
Preisnotierungen der Produkten-Börse zu Chemnitz bei Abnahm von 10 000 kg.	

**Anneraten = Annahme** für **Mülten St.**  
und **Jacob u. Mülten**  
**Reben = Expedition** für **Herrn Oberkellner**  
Julius Sauer,  
mohnig in **Wagners**  
Konditorei — **Telephon Nr. 52.**  
**Vorausätzliche Witterung**  
Galtbeiter und kalt.



Das berühmte

# Minlos'sche Waschpulver

von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt, giebt  
blendend weisse u. völlig geruchlose Wäsche  
!! schont das Leinen in überraschendster Weise !!

**Zum täglichen Waschen**

von Kochgeschirren  
Tellern, Messern, Gabeln, Güssen etc.  
vom hygienischen Standpunkte aus  
nicht dringend genug zu empfehlen.

ist erhältlich in Drogen- und Colonialwaarenhandlungen.

**L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.**

**Restaurant „Glück auf“, Hohndorf.**

Zonntag und Montag, den 14. und 15. d. s. Mts.  
**Großer Bockbier-Ausschank.**  
Sonabend Ausschank.  
Rettig gratis! Bodmilken gratis!  
Es ladet ergebenst ein Aug. Illing.

**Wagner's Konditorei und Café „Germania“**

Am 14., 15. und 16. Februar  
**Ausschank von hochfeinem bayrischen Bockbier.**  
Rettig gratis!  
Bockwürstchen hochfein



Montag, den 15. Februar  
**Grosses Doppel-Schlachtfest.**  
Es ladet hierzu ergebenst ein Moritz Wagner.

**Schwarze und farbige preiswerte Kleiderstoffe für Konfirmandinnen**

empfehlen in reichhaltigster Auswahl

**Fritz Jander, Lichtenstein.**

ff. garantiert reine Himbeer-Marmelade à Pfund 60 Pf., bei 5 Pf. 55 Pf., bei 10 Pf. 50 Pf.  
ff. Kaiser-Marmelade à Pf. 40 Pf.  
ff. türkisches Pflanzenöl à Pf. 30 Pf. (sehr dick)  
ff. garantiert reines Schweinefett à Pf. 62 Pf.  
ff. Weizenmehle in 3 verschiedenen Qualitäten empfiehlt bestens

**Julius Küchler.**

75% Ersparnis

Bitte verlangen Sie Broschüre mit 169 Zeugnissen gratis von **Louis Krauß, Schwarzenberg Nr. 143 (Sachsen).**




Oben Konkurrenz! Reinwollene Socken u. Strümpfe. Oben Konkurrenz!  
Zur diesjährigen Winterfaison empfehle einem geehrten Publikum  
**hart wolleue Socken und Strümpfe, sowie Frauenlängen**  
zu stonend billigen Preis.  
Zocken von 75 Pf. bis 1,10 Mt., Frauenstrümpfe von 1 Mt. bis Mt. 1,50, Frauenlängen à Paar 80 Pf.  
Hochachtungsvoll  
**Franz Lauterlein, Neuhäuser Gartensteinerstr. Nr. 1b, Strumpfstäderei.**  
Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Gesell. Männerverein, Lichtenstein-G.**

Sonabend, den 13. Febr., abends 7,9 Uhr  
**Versammlung.**  
8 Uhr Ausschuss-Sitzung.  
Zum Fastnachts-Dienstag, den 16. Februar, abends 7 Uhr werden alle Mitglieder nebst den werten Frauen hierdurch höflichst eingeladen zu einem fröhlichen Beisammensein beim Mitglied Herrn. K. o. r. s. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

**Dr. Schellisch, direkt von See, à Pfd. 25 Pfg., empfiehlt Louis Arends.**

Wasserbrecheln | tägl. frisch  
Schaumbrecheln | Tägl. frisch  
bei **Emil Tischendorf, Topfmarkt.**  
— Händler hohen Rabatt. —

**Auktion.** Wegen Umzug sollen 9 Uhr in **Friedrich's Restaur.** versch. Möbel, Schuhwerk, ein Sessel, Schreibpult, 1 Herrenuhr, 1 Wecker, versch. Kleidungsst. u. noch vieles m. verst. werden.  
**Bruno Kunstmann, Aukt.**

**Mohrenapotheke Lichtenstein-G.**  
Drogerie — Kräutergewölbe empfiehlt  
— **Siebert's** —

**Kaffeler Kakaophin, Legumin-Reis-Kakao,** äußerst nahrhaftes, schmackhaftes, billiges Kakaopräparat, ärztlich empfohlen.

Außerdem bildet „Kakaophin“ ein ausgezeichnetes Hilfsmittel gegen Blutarmut, Appetitlosigkeit, Rachitis, Nervenleiden usw.  
à Paket (1/4 Pfund) 50 Pf.

Die besten Deutschen Nähmaschinen zum Verkaufen u. Reparieren sowie zur Schneiderei, Kunstschneiderei in feinsten, handgeschicklichen und Ausgellager zum Vor- und Rückwärtsnähen kauft man bei **Joh. Pöschke in Hohndorf.** Die weitbekanntesten besten Nähmaschinen, garantiert kein Nachmachen. Bringmaschinen in erster Qualität. Langjährige Garantie. Auf Teilzahlung. Beste Bedingung Eigene Reparatur-Werkstatt aller Maschinen im Hause.



**Lebens-Versicherung.** Erstklassige Gesellschaft hat ihre **Agentur**

mit Zulassung an rührigen, in besseren Kreisen eingeführten Herrn zu vergeben. Best. Offerten sub. **L. F. 1004** an **Hudolf Roffe, Leipzig, erb.**

**Oberkübe** zu vermieten und sofort oder später zu beziehen **Hospitalgasse 7.**

**2 Stuben** mit Zubehör zu vermieten **Schloßgasse 21**

**Neues Schützenhaus, Lichtenstein.**



Montag, den 15. Februar  
**gr. karnevalistisches Konzert**

mit darauffolgendem **BALL**  
von der gesamten städtischen Kapelle.  
Ganz neues Programm.  
**Grossartige, staunenswerte Dekoration.**  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Max Landgraf.**

Lichtenstein-G. **R. Rißke, Dekorationsmaler,** Lichtenstein-G. **Hauptstr.**  
hält sich für alle Malerarbeiten in einfacher und künstlerischer Ausführung bestens empfohlen.

Von heute an steht ein frischer Transport **ostpreussischer Kühe und Kalben** zum Verkauf bei **Theodor Dörffeldt, St. Egidien.**

**Alle Gastwirte Bockbiermützen** kaufen in großer Auswahl bei

**Eugen Berthold in Callenberg** so billig, daß jeder Gast in lustigster Stimmung für die fröhlichen Stunden dankbar ist.

**Mietzins-Quittungsbücher** à Stück 10 Pfg.

find zu haben bei **Gebrüder Koch, Tageblatt-Druckerei.**

**Ein Atempnerlehrling** unter günstigen Bedingungen für Herrn gesucht von **Ernst Krohn, Hauptstr. 4.**

**Hausmädchen,** 18-20 Jahre, sauber und zuverlässig, mit guten Zeugnissen, bis 15. März gesucht.  
Konditorei **Uhlig, Hohenstein-Ernstthal.**

**Dienstmädchen** zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfahren in der **Tageblatt-Expedition.**

**Tropen** hält vorrätig und empfiehlt **Mohrenapotheke** Lichtenstein-Callenberg. Drogenhandlg. Kräutergewölbe.



**Fress- und Waschpulver** für Schweine.

Dieses vorzögl. Pulver bewirkt eine außerordentliche Fresslust und kürzt dadurch die Mastzeit bedeutend ab, es schützt gleichzeitig durch seine blutreinigenden Eigenschaften vor vielen Krankheiten. p. Paket 0.50.

**Phosphorsaur. Futtermittel.** Durch seine knochenbildenden Eigenschaften unentbehrlich bei der Aufzucht junger Schweine, p. Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 60 Pf., bei Quantitäten billiger.

**Leberthran, Glaubersalz etc.** empfiehlt **Drogerie und Kräutergewölbe „zum Kreuz“.**  
**Curt Lietzmann.**

**Kindernahrungsmittel.** Schweizermilch-Cham à Büchse 60 Pf., Pfundische Milch, à Büchse 50 Pf., Nestlé-Mehl, à Büchse Mt. 1.40, Kufel-Mehl, à Büchse Mt. 1.40 u. 75 Pf., Milchzucker Ia Qualität, in Carton à Pfd. 1 Mt. 20 Pf., 1/2 Pfd. 60 Pf., 1/4 Pfd. 30 Pf., **Kuerr's**

**Weibeizahn's Hafermehl,** à Paket 25 Pf. empfiehlt

**Mohren-Apotheke** Lichtenstein-Callenberg.

**Mafulatur** zu haben bei **Gebrüder Koch, Tageblatt-Druckerei.**

Feinstes **Rizza-Ölivenöl,** p. Pfd. 1.00 u. 1.20.

**Echt Weinessig,** p. Liter 25 Pfg., **Zitronensaft** rein, haltbar, in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt **Drogerie zum Kreuz.**

**Curt Lietzmann, Garke's**

**Lockenerzeuger** kräftelt das Haar überraschend leicht und anhaltend zu den schönsten Locken und erhält dieselben auch bei feuchtem Wetter oder Transpiration. In **Flacon 60 Pf.** nur bei **Curt Lietzmann, Drogerie zum Kreuz, Lichtenstein.**

**Bollinhaltsertlarungen** stets auf Lager in der **Expedition des Tageblattes**